

en l'Eucharistie, Paris 1657 (sieben Auflagen); ferner Exercices spirituels selon la méthode de St. Ignace, La Flèche 1661.

2. Hieronymus, S. J., Bruder des Vorigen, wurde geboren zu Paris 1593, trat 1610 in die Gesellschaft Jesu, lehrte zu Paris die schönen Wissenschaften und die Philosophie, wurde Rector der Collegien zu Blois und La Flèche, endlich Missionar in Canada. Nachdem er als Oberer länger Jahre hindurch die Mission glücklich geleitet, zog er sich nach Quebec zurück und starb daselbst am 26. Januar 1673. Die Erlebnisse seiner Missionsthätigkeit legte er in der Schrift nieder: Relations de ce qui s'est passé de plus remarquable dans les Missions de la Nouvelle France les années 1644—1649 et 1659—1664.

3. Gabriel, S. J., Martyrer in Canada, Nefse der beiden Brüder Karl und Hieronymus, wurde am 21. October 1610 zu Paris geboren, schloß sich am 24. März 1630 der Gesellschaft Jesu an, landete am 20. September 1648 in Canada und vollendete glorreich seinen Lauf am Marterspähle durch die Hände der Huronen am 17. März 1649, nachdem er erst sechs Monate unter denselben gearbeitet hatte. (Vgl. Relations des Jésuites, II, années 1649, 15—16; Die kathol. Missionen 1884, 168.) [G. Fell S. J.]

Lallemandet, Johannes, aus dem Orden der vom hl. Franz von Paula gestifteten Minimen, Verfasser philosophischer und theologischer Werke, wurde zu Besançon 1595 geboren, lehrte mit Auszeichnung Philosophie und Theologie in den sberdeutschen und böhmischen Schulen seines Ordens, ward 1641 zum Provinzial von Böhmen gewählt und starb zu Prag am 10. November 1647. Der fromme und bescheidene Ordensmann gab zwei größere Werke heraus, welche damals sehr geschätzt wurden, nämlich Decisiones philosophicae, tribus partibus comprehensae, Moschii 1645 et 1646, fol., nachgedruckt unter dem Titel Cursus philosophicus etc. zu Lyon 656, fol., und Cursus theologicus, in quo, discussis hinc inde Thomistarum et Scotistarum praecipuis fundamentis, decisiva sententia pronuntiat. Letzteres erschien erst nach dem Tode des Verfassers 1656 zu Lyon, fol. Andere Tractate desselben, nämlich De Eucharistia, Elucidationes in institutiones juris civilis und Institutum juris canonici, blieben ungedruckt. — Ueber die Decisiones philosophicae schreibt Stöckl (Geschichte der Philosophie des Mittelalters, III, 632), daß dieses Werk, „in drei Theilen Logik, Physik und Metaphysik umfaßend, die Lehren der Thomisten, Scotisten und Nominalisten gibt, zwischen den beiden ersteren zu vermitteln sucht und auch auf eine Würdigung der dritten Logik, sowie der des Petrus Ramus hinzielt“. Bruder (Hist. critica philosophicae, Lips. 1743, IV, 1, 129) meint, dieses sei darum in Vergessenheit gerathen, weil

der Verfasser sich als Anhänger der Nominalisten zeige. [Feiler O. S. Fr.]

Lallemand. 1. Jacob Philipp, S. J., einer der eifrigsten Vertheidiger der Bulle Unigenitus und der Auctorität der Kirche gegen die Gallicaner und Jansenisten, wurde geboren um's Jahr 1660 zu Saint-Balery an der Somme und starb zu Paris im J. 1748. Im J. 1692 waren die „Sittlichen Erwägungen über die Evangelien“ (4 Bde.) des Oratorianers Paschasius Quésnel erschienen, und es war darin daß Mark des Jansenismus so künstlich und verborgen mit dem Scheine der Frömmigkeit umhüllt, daß ein argloses Auge daselbe nicht leicht entdeckte, und daß das Werk ob der geist- und salbungsvollen Darstellung seine Wirkung nicht verfehlte. Im J. 1704 trat Lallemand zuerst gegen dieses Werk auf mit der Schrift Le Père Quésnel séditieux dans ses réflexions sur le N. T., Bruxelles 1704. Dieselbe erschien zum zweiten Male unter dem Titel Le Père Quésnel hérétique dans ses réflexions sur le N. T., Bruxelles 1705. Zu gleicher Zeit veröffentlichte er gegen die Jansenisten: Jansénius, condamné par l'église, par lui-même et ses défenseurs et par S. Augustin, Bruxelles 1705. Im folgenden Jahre erschien von ihm Le véritable esprit des nouveaux disciples de St. Augustin, 4 vols., Bruxelles 1706; er zeigt darin das Irrthümliche in der Lehre von vorgebliehen Schülern des hl. Augustin. Es wurde neu aufgelegt sowie in's Italienische und Flämische übersetzt. Als am 8. September 1713 durch die Bulle Unigenitus das Neue Testament Quésnel's verworfen und daraus namentlich 101 Sätze censurirt wurden, begann Lallemand mit der Veröffentlichung eines dem Quésnel'schen Buch der äußern Form nach ähnlich geschriebenen großen Werkes: Réflexions morales avec des notes sur le N. T., Paris 1713—1725, 12 vols. Wenngleich dieses bände-reiche Werk in Bezug auf den Stil dem Werke Quésnel's nachsteht, so übertraf es doch daselbe dadurch, daß es den Literalinn der heiligen Evangelien (namentlich in den Notizen des P. Sanguedoc) in acht katholischen Geiste wiedergab. Fenelon nebst 23 Erzbischöfen und Bischöfen Frankreichs approbirten und empfahlen daher das Werk auf's Nachdrücklichste. Es wurde wiederholt gedruckt, in's Italienische, Spanische und (von P. Ignaz Steyr) in's Deutsche übersetzt (Augsburg 1781—1784, 12 Bände mit einem Gesammtregister). Feiler berichtet in seinem Journal (15. Mai 1793 und 15. September 1793) betreffs der Réflexions morales des P. Lallemand, die Partei der Jansenisten habe mit dem Gelde ihrer Geheimkasse eine so große Zahl von Exemplaren gekauft, daß sechs Wochen nach dem Druck des Werkes es unmöglich gewesen, Exemplare im Buchhandel zu bekommen. Bald gab es gar keine mehr, ausgenommen die Exemplare, welche sich in den Bibliotheken der Jesuiten befanden.